

Junges Leben in der alten Schmiede

«Einfach mal ausprobieren.» Gemäss ihrem Motto hat das junge Paar Tibor von Meiss und Isabel Kunz in Zell die Kultur-Schmitte eröffnet. Ihr Ziel geht aber über Kunstausstellungen hinaus.

Zell: Sie sind wohl das jüngste Galeristenpaar in der Region, wenn nicht sogar in der ganzen Schweiz. Tibor von Meiss (22) und Isabel Kunz (21) haben der Alten Schmiede in Zell neues Leben eingehaucht und die Kultur-Schmitte gegründet. Nun ist die erste Ausstellung mit den Künstlern Richi Heer und Ricardo Flores Saladana angelaufen. Der Zeller Richi Heer zeigt seine Bilder und der Winterthurer Ricardo Flores Saladana Skulpturen aus Holz.

Eine Kultur-Schmitte in der Alten Schmiede – wie ist diese Idee entstanden?

Tibor von Meiss: Wir leben seit einem Jahr in der Alten Schmiede in Zell. Die ehemalige Werkstatt haben wir bis jetzt nur für Partys mit Freunden oder Grilltreffen genutzt

Isabel Kunz: In Zell gibt es keine Restaurants oder Läden, das Dorfleben ist nicht sehr lebendig. Also habe wir uns gedacht, hier einen Begegnungsraum zu eröffnen, wo sich das Dorf treffen kann.

Und dann?

TM: Wir haben in Zell gefragt, was früher in der Alten Schmiede lief und was sie sich wünschen. Da haben wir erfahren, dass sich die Bewohner schon früher hier getroffen haben. Das erste Te-

Der Winterthurer Ricardo Flores Saladana zeigt seine Skulpturen. pd.

lefon des Dorfes stand nämlich in der Schmiede.

Und wie ist daraus die Kultur-Schmitte entstanden?

TM: Unser erster Plan war, eine Bar zu eröffnen. Aber die vielen gesetzlichen Auflagen konnten wir nicht erfüllen. Mit der Kultur-Schmitte haben wir nun einen Mittelweg aus Begegnung und Kunst gefunden.

Wieso genau Kunst?

TM: Wir sind beide kunstinteressiert. Meine Eltern führen die Galerie Weiertal in Winterthur. So bin ich früh mit Kunst in Verbindung gekommen.

IK: Ich habe in dieser Galerie im Bistro gearbeitet. Und er hat mich auch etwas damit angesteckt.

Erwartet die Besucher auch in Zukunft Kunstausstellungen?

IK: Der Hauptpunkt zurzeit ist sicher die Kunst. Eventuell veranstalten wir später Lesungen. Wir können uns auch vorstellen, Bands einzuladen oder einfach mit dem ganzen Dorf gemeinsam zu grillieren.

Vor welchen Herausforderungen standen Sie vor der Eröffnung?

TM: Ich habe zwar viel Wissen von meinen Eltern mitgenommen. Trotzdem war es nicht ganz einfach, die Galerie richtig einzurichten. Es ist wichtig, dass die Kunst harmonisch angeordnet ist.

Arbeiten Sie im Moment ehrenamtlich?

TM: So mehr oder weniger. Wir verdienen etwas am Verkauf der Bilder. Grundsätzlich arbeiten wir im Moment semiprofessionell. Ich habe als selbstständiger Landschaftsgärtner im Winter wenig zu tun und deshalb Zeit.

IK: Ich habe Konditorin gelernt und später im Verkauf gearbeitet. Nun suche ich einen Ort, wo ich Teilzeit unter der Woche arbeiten kann. Am Wochenende ist die Galerie dann jeweils offen.



Isabel Kunz und Tibor von Meiss haben in Zell die Kulturschmitte eröffnet. ske.

Wieso trauen Sie sich, ohne Erfahrung eine Galerie zu eröffnen?

IK: Wir dachten: Einfach mal ausprobieren, einfach mal machen. Wir werden aus unseren Erfahrungen lernen.

TM: Die vielen positiven Rückmeldungen haben uns auch Mut gemacht. Es war berührend zu sehen, wie sich alle freuen.

Sie wünschen sich einen Begegnungsort. Wer soll sich begegnen?

IK: Die Bewohner von Zell und aus dem ganzen Tösstal.

TM: Wir haben keine Zielgruppe vom Alter her – jeder ist willkommen. An der Vernissage kamen Besucher jedes Alters. Eine Seniorin strahlte und hatte Tränen in den Augen. Sie sagte: Hier war ich früher ganz oft.

Wie war die Resonanz an der Vernissage?

TM: Es kamen rund hundert Besucher in die Kultur-Schmitte. Der Platz wurde ganz schön knapp. Aber ich war total überwältigt. Auch am Wochenende

danach waren nochmal rund 100 Personen da.

Wieso habe Sie mit der Ausstellung von Richi Heer und Ricardo Flores Saladana gestartet?

IK: Richi Heer lebt selber in Zell und wohnte 18 Jahre in der Schmiede. Er war von unserer Idee total begeistert.

TM: Er arbeitet schon lange mit Ricardo Flores Saladana zusammen. Die Bilder und Skulpturen ergänzen sich gut.

Wie geht es am 12. April nach dieser Ausstellung weiter?

TM: Wir haben dieses Jahr sicher vier Ausstellungen. Vielleicht kommt noch eine weitere dazu. Wir hoffen, dass die Kultur-Schmitte bestehen kann.

Interview: Salome Kern

Weitere Informationen:

Kultur-Schmitte Zell, Hinterdorfstrasse 1
Die Ausstellung von Richi Heer und Ricardo Flores Saladana dauert noch bis zum 12. April
Öffnungszeiten: Samstag, 14 bis 18 Uhr
Sonntag, 11 bis 17 Uhr, Ostersonntag geschlossen

Titel 19 mit 2 Titelzeilen

GT (Text ohne Einzug).

Der Theaterfrühling beginnt nun

GT (Text ohne Einzug).



Amor hat die Finger im Spiel Tanz – im Moment

«Falling in Love» vereint die schönsten Liebensongs der Welt – rasant und skurril. Das Jukebox-Musical des Theater Kanton Zürichs feiert am 19. März um 20 Uhr in Winterthur Premiere.

Winterthur: Skurril, turbulent, irrwitzig komisch, berührend. Wie das Leben. Wie die Liebe. «Falling in Love» ist ein neues Jukebox-Musical von Stephan Benson. Es bringt Witz und Komik in das ernste Thema «Leben». Das Theater Kanton Zürich spielt es am 19. März zum ersten Mal an der Scheideggstrasse in Winterthur.

Das Musical handelt um Eva Herzig, eine sterbensunglücklich verliebte Frau. Sie beschliesst ihr Leiden zu verkürzen, indem sie sich vom Dach ihres Wohnhauses stürzt. Ihr Plan wird jedoch vereitelt, als ihr ein alter Mann erscheint. Sie ist sich sicher, dass der heruntergekommene Gigolo niemand anderes ist als Liebesgott Amor höchstpersönlich. Der Alte gibt sich als ein Experte in Liebesdingen aus und verspricht Eva zu helfen.

Zurück in ihrer Wohnung, die sie mit ihrer Halbschwester Dodo und dem schönen Lancelot teilt, fangen sie schon bald mit einem erbarmungslosen Trainingsprogramm in Sachen Verführungskunst an. Aus Eva soll eine unwiderstehliche Femme Fatale werden. Eine Herkulesarbeit, denn die schüchterne Angestellte einer Leihbücherei hat nicht nur keinerlei Erfahrung mit Männern, ihre Bemühungen werden auch von der eifersüchtigen Dodo mit allen Mitteln hintertrieben. Der Grund: Das Objekt der Begierde beider Frauen ist ihr schnuckeliger WG-Genosse Lancelot. Dass der schöne Lancelot gegen weibliche Reize immun ist und seinerseits ein Auge auf Evas neu-



Die Darsteller von «Falling in Love» zeigen das Fallen im wörtlichen Sinn. pd.

en Bekannten geworfen hat, macht die Sache schier aussichtslos.

Doch Amor wäre nicht Amor, wenn er keinen Plan für einen solchen Fall bereitet hätte. Er ersinnt eine neue List und stürzt die Wohngemeinschaft halsüberkopf in ein Gefühlschaos. Und wieder einmal stellt sich heraus, dass der mythologische Amor nicht nur ein nacktes Pummelchen, sondern auch voll von schalkhafter Bosheit ist.

Erfolgsmusical zum Zweiten?

Für den Autor Stephan Benson ist es bereits das zweite Mal, dass eins seiner Stücke am Theater Kanton Zürich spielt. Sein erstes Auftragsstück war das Jukebox-Musical «Beatles for Sale», welches in kurzer Zeit zum Dauerbrenner im TZ-Repertoire wurde. Der Regisseur dieses Erfolgsmusicals, Rüdiger Burbach, ist auch im neuen Stück wieder mit an Bord und stellt sein Können in «Falling in Love» unter Beweis. Für die Musikalische Leitung ist Till Löffler

zuständig. Er war schon an unzähligen Theatern als Komponist und musikalischer Leiter tätig, so auch am Schauspielhaus Zürich und an der Volksbühne Berlin.

Die Zuschauer erwartet ein Abend voller Irrungen und Wirrungen der Liebe. Allerdings gilt seit allen Zeiten: omnia vincit amor! (Liebe besiegt alles!). leo.

Weitere Informationen:
Jukebox-Musical «Falling in Love»
19. März, 20 Uhr, Theater Kanton Zürich
Scheideggstrasse 37, Winterthur
www.theaterkantonzuerich.ch

tickets zu gewinnen!

Der «Winterthurer Stadtanzeiger» verlost 5x2 Tickets für «Falling in Love» am 21. März. Wer am 11. März, zwischen 12 und 17 Uhr, auf der Webseite www.stadi-online.ch an diesem Wettbewerb teilnimmt, kann gewinnen!

Lead (mindestens 4 Zeilen, maximal 7, je nach Textlänge)

GT (Text ohne Einzug).

tickets zu gewinnen!

Der «Winterthurer Stadtanzeiger» verlost 5x2 Tickets für «Falling in Love» am 21. März. Wer am 11. März, zwischen 12 und 17 Uhr, auf der Webseite www.stadi-online.ch an diesem Wettbewerb teilnimmt, kann gewinnen!



Legende. Bild: xyz